

Innungsnachrichten

Manuskripte für diesen Teil erbitten wir spätestens zum Montag jeder Woche, andernfalls ist die Aufnahme in der jeweiligen Nummer fraglich

Allenstein. Die Goldschmiede-, Uhrmacher- und Optiker-Innung für den Regierungsbezirk Allenstein hält am Donnerstag, dem 26. September 1935, in Allenstein im „Bahnhofshotel“ um 14 Uhr die diesjährige Generalversammlung ab. Es ist Pflicht und liegt im Interesse eines jeden Innungsmitgliedes, an derselben teilzunehmen. Auf die reichhaltige Tagesordnung, die Amtseinführung des neuen Obermeisters, Goldschmiedemeister Paul Kusch (Allenstein), und den Vortrag des Herrn Rautenberg (Berlin) über die gesamte Werbung des Uhrenfachgeschäftes wird besonders aufmerksam gemacht. (VII/1560)

Max Scheiba, Schriftführer.

Berlin. (Uhrmacherinnung.) Die Innung beabsichtigt, auch im Wintersemester (Oktober – März) einen Meisterprüfungs-Vorbereitungskursus durchzuführen, falls eine genügende Beteiligung vorhanden ist. Interessenten werden gebeten, sich bei der Geschäftsstelle der Innung bis zum 25. September zu melden. (VII/1561)

B. Gohlke, Obermeister.

Zittau. (Uhrmacherinnung.) Am Montag, dem 23. September, 14 Uhr, findet im „Schützenhaus Oberoderwitz“ die Innungs-Pflichtversammlung statt. Tagesordnung: 1. Bericht über die Innungsarbeit; 2. Vortrag des Herrn Kollegen und Fachlehrers Felix Schmidt, Dresden, über „Kalkulation“; 3. Wareneinkaufsbuch; 4. Aussprache.

Es ergeht hiermit an alle Mitglieder die Einladung mit dem Ersuchen, pünktlich zu erscheinen. (VII/1557)

Horst Landrock, Obermeister.

Magdeburg. In den Bezirken Burg, Genthin, Wolmirstedt, Wanzleben, Neuhallesleben und Calbe a. d. S. der Uhrmacherinnung Magdeburg haben Versammlungen stattgefunden, welche vom Obermeister Fischer geleitet wurden, so daß es jedem Kollegen möglich war, ohne große Unkosten hieran teilzunehmen. Wie wichtig und aufklärend gerade diese Versammlungen gewesen sind, bewies die Teilnahme der Kollegen an der dritten Innungs-Hauptversammlung, welche am Sonntag, dem 18. August, stattfand. Obermeister Fischer eröffnete die gut besuchte dritte Innungs-Hauptversammlung 11¹⁶. Er begrüßte den Reichsinnungsmeister Kollegen Flügel, den Geschäftsführer des Reichsinnungsverbandes Kollege König, den Bezirksinnungsmeister Kollegen Pommernelle, Bad Sulza, den Vertreter der Handwerkskammer Dr. Dittmann, den Kreishandwerksmeister Pg. Reumschüssel und die Obermeister des Bezirks Mitteldeutschland. In Zukunft werden die nicht stichhaltigen Entschuldigungen nicht mehr angenommen. Das Andenken des verstorbenen Kollegen Becker, Ochtersleben, wurde durch Erheben von den Plätzen geehrt. Das Blatt „Mitteldeutsches Handwerk“ gibt am 15. September eine Sondernummer heraus, in welcher auch die Innung durch ein Inserat vertreten ist. Die Lehrlinge müssen den vorgeschriebenen Urlaub erhalten, und zwar im ersten Lehrjahr 12 Tage, im zweiten 10 Tage, im dritten 8 Tage und im vierten 6 Tage. Das Wareneingangsbuch muß ab 1. Oktober von jedem Handwerker geführt werden. Bei der Bekämpfung der Schwarzarbeit bittet der Obermeister die Kollegen, ihn mit Material unterstützen zu wollen. Über Uhrmacher-Optiker wurde ein Schreiben verlesen. Synchron-Gemeinschaften dürfen nicht mehr errichtet werden. Die Lösung der Frage des Verkaufs elektrischer Uhren wird allein vom Reichsinnungsverband erledigt. Die Innung wird hierüber Material erhalten. Auf die Fachzeitschriften macht der Obermeister besonders aufmerksam. Er weist darauf hin, daß jeder Kollege eine Fachzeitung lesen müsse, um auf dem laufenden zu bleiben.

Die Beiträge zur Innung müssen pünktlich gezahlt werden, da nur dadurch eine geregelte Geschäftsführung in der Innung möglich ist. Die Deutsche Uhrmacherschule in Glashütte befindet sich in großer Not, eine Spende wurde überwiesen. Mit den Worten: „Gott schütze das Handwerk!“ nahm Kollege Flügel das Wort. Ihm ist die ehrenvolle Aufgabe zuteil geworden, den Bezirksinnungsmeister Kollegen Pommernelle auf sein Amt zu verpflichten. Dann führte der Redner die Versammlung in sein großes Arbeitsprogramm ein. Das Handwerk sei ein weitverzweigter Baum mit vielen Früchten. Die Zeit ist vorbei, daß jeder seinen eigenen Weg gehen könne. Der Kampf gegen jüdische Schleudergeschäfte und Warenhäuser geht weiter.

Die Markenuhrfrage wird gelöst, wenn auch nicht von heute auf morgen. Gearbeitet wird immer an diesem schwierigen Problem. Vor allen Dingen muß Disziplin in unseren eigenen Reihen herrschen. Zum Schluß seiner Rede weihte der Reichsinnungsmeister ein Tischbanner der Innung und überreichte es dem Obermeister, der den „Artushof“ als Innungsort bestimmte. Mit den Worten: „Es lebe unser Führer und unser Handwerk!“, schloß er seine Rede. Langanhaltender Beifall zeugte davon, daß die Kollegen die Worte verstanden hatten, der Obermeister dankte ihm für seine vorzüglichen Ausführungen. Kollege König gab hierauf einen ausführlichen Geschäftsbericht, in dem er auf

den herrschenden Wirtschaftskampf mit dem Auslande hinwies, da ja Deutschland keinen Freund hat, betonte aber, daß das Uhrmacherhandwerk durch die Importbestimmungen noch wenig Eingriffe erfahren habe. Seit dem Monat Mai 1934 sei im Uhrmacherhandwerk eine Umsatzsteigerung zu verzeichnen. Die Gefahr der Versandhäuser sei größer als die der Warenhäuser. Das Ziel lautet: Die Uhr dem Fachgeschäft. Jeder Kollege muß sich an seinen Obermeister zwecks Erlangung von Abwehrware wenden. Die Abwehrware ist ein Kampfmittel und muß auch dementsprechend verwendet werden. Alles ist auf einmal nicht zu erreichen. Das Gold-Gesetz wird neu geregelt und wird so gestaltet, daß auch wir hieran beteiligt sind. Die Trauringfrage soll geregelt werden. In den Verkauf der elektrischen Uhren müssen wir uns einschalten. Der Hausierhandel scheint wieder zu blühen, es soll Einspruch hiergegen erhoben werden. Das Gesetz über Leihhäuser ist sehr alt, auch hier soll aufgeräumt werden.

Der Kunde muß in unser Fach eingeführt werden, aus diesem Grunde gibt es Mittel, z. B. einen Zylinder, Unruhwellen und Steinfassungen stark vergrößert, welche zur Publikumsaufklärung dienen sollen. Der Redner führte dieselben vor. Der Obermeister dankte Kollegen König für seine Ausführungen.

Anschließend machte der neue Bezirksinnungsmeister Pommernelle einige Ausführungen über die Organisation und ihren Aufbau.

Kreishandwerksmeister Reumschüssel überbrachte die Grüße des Handwerkskammerpräsidenten Heinecke und fügte unter anderem hinzu, daß der einzelne machtlos sei und nur die Gemeinschaft etwas Großes schaffen könne.

Die Schilder „Juden sind hier unerwünscht“ sind anzubringen, da man in der ganzen Welt gegen uns vorgeht.

Der Obermeister gibt noch bekannt, daß eine Meisterprüfung stattgefunden habe. Es hatten sich zwei Prüflinge gemeldet, ein Prüfling hat die Prüfung bestanden. Er bittet die Kollegen, die Versammlungen pünktlicher zu besuchen, und macht auf die Kontrollzettel aufmerksam. Unsere Berufsschule ist umgezogen nach der Falkenbergstraße 10. Es mußten noch verschiedene Anschaffungen für die Fachklasse gemacht werden. Er bittet die Kollegen um Stiftungen. Die Stadt und die Regierung tragen auch hierzu bei. Unsere Fachklasse soll vorbildlich eingerichtet werden.

Um 15 Uhr findet die Besichtigung der Gruson-Gewächshäuser statt. Kollegen, welche hieran teilnehmen wollen, treffen sich am Eingang zu den Gewächshäusern. Da der Obermeister an der Obermeistertagung um 2 Uhr teilnimmt, bittet er Kollegen Schildmacher, die Führung zu übernehmen. Mit dem Führergruß schloß der Obermeister die Versammlung 13³⁵ Uhr. (VII/1553)

Uhrmacherinnung München - Oberbayern. (Untergruppe München.) Nach einer längeren Versammlungspause hielt die Innungsgruppe München am Montag, dem 26. August, im Hotel „Kreuzbräu“ eine Vollversammlung ab. Auf vielfachen Wunsch fand dieselbe am Abend statt, 165 Berufskameraden waren erschienen. Mit einem kurzen Rückblick auf die Zeit des nun fast einjährigen Bestehens der Kreisinnung München-Oberbayern trat der Obermeister in die Tagesordnung ein. In halbstündiger Rede berichtete er über die fachlichen Ereignisse seit der letzten Versammlung im März. Mit Aufmerksamkeit folgten die Berufskameraden den Ausführungen und Folgerungen des Obermeisters über den stattgefundenen Schaufensterkursus, die Studienfahrt nach Glashütte, die Uhrmacher-Reichstagung in Nürnberg, den Reichshandwerkertag in Frankfurt und die Obermeistertagung am 23. Juli in München. Mit Interesse hörten die Kollegen von der vielseitigen und umfangreichen Arbeit der Innung und der Anerkennung der Geschäftsführung durch Kammer und Kreishandwerkerschaft. Dankbar nahmen die Berufskameraden die Mitteilung entgegen, daß die Umlage für die Adolf-Hiller-Spende der deutschen Wirtschaft und die Organisationsumlage des deutschen Handwerks zugunsten der Berufskameraden aus ersparten Mitteln der Innung bestritten wurde. Scharfe Worte fand der Obermeister über die Innungsmitglieder, welche trotz dreimaliger Aufforderung noch nicht die Unterlagen zur Ausstellung der Handwerkerkarte eingereicht haben. Solch ein Verhalten grenze an OrganisationsSabotage und würde nicht vergessen werden.

Ein neues Arbeitsgebiet erwächst der Innung aus den immer zahlreicher einlaufenden Beschwerden der Öffentlichkeit

Hora ruit
(Die Zeit enteilt)